



Mitglied im Ausschuss für Umwelt- und Verbraucherschutz sowie im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst

Sprecherin für Verbraucher- und Tierschutz sowie Forschungspolitik

**Abgeordnetenbüro
Maximilianeum
Max-Planck-Straße 1
81675 München
Telefon 089 4126-2753
Telefax 089 4126-1753**

**Wahlkreisbüro
Regierungsstraße 545
84028 Landshut
Telefon 0871 430 37 56
Telefax 0871 276 33 224**

E-MAIL:

**[rosi.steinberger](mailto:rosi.steinberger@gruene-fraktion-bayern.de)
[@gruene-fraktion-bayern.de](mailto:rosi.steinberger@gruene-fraktion-bayern.de)**



Liebe Leserinnen und Leser,

in der sitzungsfreien Zeit im August und September hatte ich endlich etwas mehr Zeit, meine niederbayerische Heimat zu bereisen und viele interessante Projekte und engagierte Menschen kennen zu lernen.

Naturschutz in Dingolfing-Landau



Auf meiner Radtour durch den Landkreis Dingolfing-Landau besuchte ich einige Naturschutzprojekte. In der Rosenau konnten zahlreiche Grundstücke ausgemagert werden. Den Erfolg kann man vor allem im Frühsommer bewundern. Die Vielfalt und Menge an Orchideen ist in weitem Umkreis beispiellos. Durch Renaturierungsmaßnahmen sind an der Isar bei

Landau und am Lohgraben Naturräume entstanden, die durch ihre Artenvielfalt beeindruckend und den Menschen wertvolle Erholungsräume bieten. Die Renaturierung der Isar halte ich für vordringlich. Gerne werde ich mich auch weiterhin für eine Ausweitung der Mittel für den Naturschutz einsetzen. Link zur [Homepage](#)

Den Wald klimafit machen



Wie kann man Privatwaldbesitzer zum Waldumbau animieren? Um diese Frage drehte sich das Gespräch mit dem Amt für Landwirtschaft und Forsten in Straubing. Der Klimawandel ist Fakt. Die höheren Temperaturen und die Borkenkäferproblematik gefährden die Wälder mit hohem Fichtenanteil im Donaauraum und im tertiären Hügelland. Der Anteil der Laubbäume muss in diesen Regionen deutlich

erhöht werden. Neben einer sachkundigen Beratung durch die Forstverwaltung brauchen die Waldbesitzer Förderprogramme für den Waldumbau. Link zur [Homepage](#)

Nachhaltiger Tourismus im Bayerischen Wald



Beim Informationsaustausch in Freyung-Grafenau mit Dr. Franz Leibl konnte der Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald über viele positive Entwicklungen berichten. Der 1970 gegründete Park wird in vielen Nationalparkgemeinden hoch geschätzt und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den tschechischen Fachkollegen verläuft derzeit hervorragend. Beide Nationalparks bieten in Mitteleuropa einmalig 2500 ha Wald ohne menschliche Eingriffe.

Gemeinsam mit Tschechien sollen weitere nachhaltige Tourismusangebote ohne gastronomische „Bettenburgen“ entwickelt werden. Hierzu gehört auch ein attraktiver ÖPNV für auswärtige Touristen. Sorgen bereitet Dr. Leibl der Klimawandel, der sich bereits deutlich bemerkbar macht, etwa durch abnehmende Quellschüttungen und das Zurückweichen von Arten, die an höhere Lagen angepasst sind. Link zur [Homepage](#)

TERMINE

26.11.2016 10 bis 18 Uhr
Tag der offenen Tür im
 Bayerischen Landtag

03.12.2016 10.30 bis 17 Uhr
2. Grüner Heimatkongress
 im Bayerischen Landtag

04.12.2016 10 Uhr
Donaukongress Niederalteich

08.12.2016 10 bis 17 Uhr
Besuchergruppe im
 Bayerischen Landtag

09. - 10.12.2016
Landesdelegiertenkonferenz
 in Augsburg

11. - 13.1.2017
 Fraktionsklausur Rothenburg



Wachsender Felsen in Usterling

**HEIMAT IST,
 WAS WIR
 DRAUS MACHEN**
 2.GRÜNER HEIMATKONGRESS

Beitrag zum Klimaschutz



Klimaschutz fängt zu Hause an. Davon konnte ich mich beim Besuch eines energieautarken Holzhauses in Teugn, Landkreis Kelheim, überzeugen. Der Bauherr, beruflich im Energie- und Umweltmanagement tätig, wollte auch privat seinen Beitrag zur CO₂ Reduktion und zu mehr Nachhaltigkeit beitragen. Dies ist ihm mit seinem Haus überzeugend gelungen. Der benötigte Strom ist zu 100% regenerativ und wird zu 95% autark erzeugt. Im Wärmebereich ist das Haus sogar zu 100% autark und regenerativ. [Link zur Homepage](#)

Hochwasserschutz wird immer wichtiger



3 Monate nach der Jahrhundertflut im Rottal besuchte ich die betroffenen Gebiete, um mir ein Bild von der Situation zu machen. Während der Bürgermeister von Pfarrkirchen sich durchaus zufrieden mit der finanziellen Unterstützung zeigte, äußerten die Betroffenen deutliche Kritik. Es dauere zu lange bis Geld ausgezahlt werde und die finanziellen Besitzverhältnisse müssten offengelegt werden. Hier musste ich aber den Mitarbeitern im Landratsamt Respekt zollen. Sie arbeiten mit Hochdruck, um die Vielzahl der Anträge bearbeiten. Unverzüglich umgesetzt werden muss der Hochwasserschutz. Leider zeigen einige Grundstückseigentümer auch nach der Flutkatastrophe wenig Verständnis für die notwendigen Maßnahmen. Das macht Neu- und Umplanungen notwendig. Doch die Starkregenereignisse werden aufgrund des Klimawandels zunehmen. Der Hochwasserschutz ist für mich daher vordringlich. Die Kommunen brauchen für die Umsetzung nicht nur finanzielle Unterstützung vom Freistaat, sondern auch ein rechtliches Instrumentarium, falls Grundstückseigentümer uneinsichtig sind. [Link zur Homepage](#)

Rottauensee verlandet

Der Rottauensee in Postmünster verlandet zunehmend. Er wurde zwischen 1968 und 1973 als Rückhaltebecken mit Wasserkraftwerk angelegt und befindet sich im Besitz des Freistaats Bayern. Gleichzeitig dient der Rottauensee auch als Naherholungsgebiet für die Stadt Pfarrkirchen mit Sport - und Freizeitanlagen. Doch aufgrund der zunehmenden Verlandung sind fast keine Freizeitaktivitäten mehr möglich. Darunter leidet die Attraktivität des gesamten Gebietes. Bei einem Orts-termin berichtete Postmünsters Bürgermeister Stefan Weindl von schleppenden und ergebnislosen Verhandlungen mit dem Wasserwirtschaftsamt. Ich sehe hier den Freistaat in der Pflicht und habe eine Anfrage an die Staatsregierung eingereicht, um sie an ihre Aufgabe zu erinnern. [Link zur Homepage](#)

Mehr Geld für Integration



In Landshut besuchte ich das Netzwerk Integration. Die Kapazitäten des Netzwerkes im Bereich Migrationsberatung sind komplett ausgeschöpft. Eine umfassende Beratung ist nicht mehr möglich. Das drängendste Problem von Migranten und Flüchtlingen in Landshut ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Auch fehlen Deutschkurse. Für viele Flüchtlinge kommt die Sorge um die Angehörigen in den Krisengebieten hinzu. Traumatische Erlebnisse und die Unsicherheit führen bei vielen Flüchtlingen zu psychischen Problemen. Dem Netzwerk fehlt aber die finanzielle und die personelle Ausstattung, um diese Aufgabe zu übernehmen. Ich sehe hier den Freistaat und die Bundesrepublik in der Pflicht, die benötigten Finanzmittel bereitzustellen. [Link zur Homepage](#)